

Was bisher geschah...

Timeline Lindenwald - Echo Base - 2022

April 2022

27.04.: Durch einen glücklichen Zufall gelang es einem kleinen Erkundungstrupp Kontakt nach Berlin herzustellen. Dort hatte sich inzwischen eine Widerstandsgruppe etabliert, die sich Sanctuary nannte.

Mai 2022

28.05.: Aus Berlin kam eine Gruppe zurück und tauschte sich mit den Überlebenden in Lindenwald aus [Modul 2.1 Seite 14-15].

29.05.: Nachdem man durch Berlin Kenntnis erlangt hatte, wie man in die Bunkeranlage nach Mahlwinkel gelangt, wurde in einer großen Planungsrunde beschlossen Kundschafter in den Bereich um Mahlwinkel zu entsenden, um den Bunker auszuspähen.

Juni 2022

01.06.: Über einige Umwege erreichten die Kundschafter gegen Morgen die Ausläufer des Bunkers. Bei der anschließenden Sondierung der Lage, der allgemeine Zustand der Bunkeranlage und des näheren Außengeländes wurden einige Bot-Gruppen gesichtet. Die Öffnung des Bunkers funktionierte problemlos und man verschaffte sich einen groben Überblick über die Situation. Nach dem der Bunker wieder verschlossen wurde, brachen die die Kundschafter gegen Mitternacht wieder nach Lindenwald auf.

04.06.: Unentdeckt kehrten sie am späten Abend nach Lindenwald zurück und erstatteten Bericht. Daraufhin liefen die Planungen für eine Inbetriebnahme des Bunkers an. Es wurden Personen mit logistischem, medizinischem und vor allem technischem Fachwissen sowie einige Kampferprobte Widerständler für ein Vorauskommando zusammengezogen und bestmöglich ausgerüstet.

08.06.: Der Trupp wurde in Marsch gesetzt.

11.06.: Offenbar unbemerkt erreichte der Trupp den Bunker in Mahlwinkel. Dort begann man mit den vorher abgesteckten Aufgaben. Als Erstes wurde eine Richtfunkstrecke nach Lindenwald eingerichtet. In diesem Zuge wurde auch mit der genaueren Erkundung des umliegenden Geländes begonnen. Anschließend wurde damit begonnen sämtliches Material zu sichten und auf Einsatzbereitschaft zu überprüfen.

17.06: Auf der Suche nach möglichen Ersatzteilen wurden umliegenden Industrieanlagen und Bürogebäude geplündert. Alles was nicht direkt verwenden konnte, wurde eingelagert. Bei den Missionen kam es zum Totalverlust von zwei Trupps, weswegen weitere Beschaffungsmissionen vorerst auf Eis gelegt wurden.

20.06.: Der erste Erkundungstrupp aus Berlin erreichte den Bunker in Mahlwinkel und übermittelt wichtige Kommunikationsdaten, sowie einen Kryptoschlüssel zur Etablierung einer direkten Funkverbindung nach Berlin. In den folgenden Tagen wurde nicht benötigtes Bergungsmaterial des THW gesammelt und für den Transport nach Berlin vorbereitet. Mit Hilfe der Experten aus Berlin konnte der erste Generator in Gang gebracht und ab diesem Zeitpunkt wurde der Bunker mit Strom versorgt.

24.06.: Kurz bevor der Trupp nach Berlin zurückkehrte, erreichte Lieutenant Commander Titus Rheinfels, 1. Offizier aus Lindenwald, mit Begleittruppen den Bunker in Mahlwinkel. Dort begrüßte er die Abteilung aus Berlin und welche sich kurz darauf verabschiedete.

Zusammen mit den verbliebenen Fachkräften aus Berlin wurde die neue Richtfunkantenne einsatzbereit gemacht. Damit konnte LCDR Rheinfels erstmals direkten Funkkontakt nach Berlin herstellen und die Rückkehr des Berliner Trupps an Sanctuary melden. Mit diesem Funkgespräch rückte die Basis in Mahlwinkel zum ersten Mal in die Aufmerksamkeit der Berliner und schenkte so den Überlebenden dort viel Hoffnung und Zuversicht.

In der Zwischenzeit erfolgte eine Reorganisation der Basis in Lindenwald nach dem Vorbild des Manifest. Rheinfels informierte die Überlebenden in Mahlwinkel und initiierte auch in der neuen Basis die neuen Organisationsstrukturen.

In den folgenden Tagen wurden die neuen Scrambler-Module, welche für eine verschlüsselte Kommunikation im Nahbereich nötig sind, wurden erfolgreich getestet.

Juli 2022

05.07.: Ein Jubel ging durch den Bunker Mahlwinkel. Sanctuary meldete, dass der erste Erkundungstrupp wieder sicher in Berlin angekommen ist. Gegen Mittag des Tages wurde eine Pumpe wieder in Betrieb genommen und stellte nun auch die Frischwasserversorgung sicher.

06.07.: Mit den verbliebenen technischen Fachkräften aus Sanctuary konnte das Belüftungssystem und der zweite Generator wieder in Gang gebracht werden.

10.07.: Ersatzteile für die Lüftungsanlage wurden von der Widerstandzelle Alex zusammen mit einigen Fachkräften, die sich angeschlossen haben, in Richtung Mahlwinkel gesendet.

17.07.: Marode Stromleitungen und mangelhafte Sicherheitsvorkehrungen (die der improvisierten „Eile“ der Wiederherstellungsarbeiten geschuldet waren) verursachten einen Brand in Teilen der Verbindungsebene EG – UG. Dies führte dazu, dass ein großer Teil dieses Bereichs einstürzte und eine provisorische neue Verbindung (der Tunnel) geschaffen werden musste. Bei dem Unglück kamen 13 Widerständler ums Leben.

22.07.: Der zweite Versorgungstreck aus Berlin, erreichte Mahlwinkel mit Ersatzteilen und Munition. Sgt. Dr. Emilia Keppler aus der Widerstandszelle Alex, überreichte einen persönlichen Brief von Commander Alexander Herzog aus Sanctuary an Rheinfels, der zu diesem Zeitpunkt immer noch die Um- und Instandsetzungsarbeiten vor Ort koordinierte. In diesem Brief schilderte Herzog die Bedeutung des Funkpruchs vom 24.06. und erzählte, wie der Bunker in Mahlwinkel inzwischen von den Überlebenden in Berlin genannt wird: **Echo Base**. [Modul 2.1]

Rheinfels nahm diesen Brief zum Anlass um der Basis ihren offiziellen Namen zu geben: Echo Base.

23.07.: Das CIC der Echo Base meldete um 12:12 “behelfsmäßig online”. Der Kartentisch im CIC wurde zum zentralen Element bei Planungen. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme wurde in Lindenwald ein kleines CIC Team zusammengestellt und nach Echo Base geschickt.

24.07.: Nachdem der CIC Trupps die Echo Base erreicht hat, übernimmt LT Reichenbach das Kommando. LCDR Rheinfels reiste noch am gleichen Abend zurück nach Lindenwald.

29.07.: Der zweite Versorgungstreck reiste zusammen mit Dr. Keppler wieder nach Berlin ab.

August 2022

10.08.: Nach 12 Tagen des Hoffens und Wartens meldete die Widerstandszelle Alex die sichere Ankunft des zweiten Transportes.

12.08.: Die Medical Section war so weit betriebsbereit, dass kleinere Operationen durchgeführt werden konnten. Eine sichtliche Verbesserung der Zustände im Gegensatz zu Lindenwald.

08.08.: Sanctuary meldete, dass zwei weitere Trupps mit Nachschub und Ersatzteile nach Echo Base unterwegs sind. Doch der Feind schlief nicht.

20.08.: Nachdem der Treck aus Berlin einen Tag überfällig war, stellte LT Reichenbach einen Trupp von Freiwilligen zusammen, den er auch selbst anführte, welcher den Berlinern entgegenkommen und im Notfall Hilfe leisten sollte.

21.08.: Ein Treck mit weiteren Ressourcen, Spezialisten und Freiwilligen für die endgültige große Inbetriebnahme von Echo Base startete von Sanctuary.

22.08.: Unter hohen Verlusten erreichen Reste des Transportes aus Berlin die Echo Base. Nur wenig Fachpersonal und kaum brauchbare Ersatzteile hatten die Angriffe unbeschadet überlebt. Man war händeringend auf mehr Versorgungsgüter angewiesen. Die letzten Reserven wurden mobilisiert und Güter aus Mahlwinkel im Austausch nach Sanctuary überführt.

Da man den Funkkontakt zu dem Einsatztrupp unter der Führung von LT Reichenbach verloren hatte, galt dieser seitdem als vermisst.

24.08.: LT Scarlett Bourke-White erreichte Mahlwinkel und übernahm die Führung und die weitere Koordination des Aufbaus von Echo Base.

30.08.: Die verbliebenen Widerständler in Lindenwald begannen ihre Sachen zu packen. Es wurden Transportmissionen nach Echo Base geplant und finale Planungen für die sichere Übersiedlung der Personen getätigt.

September 2022

02.09.: Die erste Verlegungsmission brach von Lindenwald auf und erreichte am nächsten Tag Mahlwinkel. So konnten erste Materialien überführt werden.

04.09.: Rückkehr des Tracks nach Lindenwald. In den nächsten Tagen wurden immer weiter Konvois hin und her geschickt, um die Einrichtung und alle Gegenstände, die für die Menschen der Basis wichtig waren, zur Echo Base zu schaffen. Allerdings blieb diese erhöhte Aktivität nicht unbemerkt.

11.09.: Die Transporte wurden immer schwieriger und gefährlicher, die Anzahl Bots wurde immer zahlreicher und Kämpfe im Gebiet immer häufiger. Es war nur noch eine Frage der Zeit bis Lindenwald entdeckt werden würde.

13.09.: Der Feind hatte die Basis Lindenwald aufgespürt und griff erbarmungslos von allen Seiten an. Einen kurzen Moment schien es, als ob hier die Geschichte der Widerstandszelle enden würde. Nur durch einen wagemutigen und verzweifelten Gegenangriff gelang es, eine Bresche in die Reihe der Bots zu schlagen und durch diese Lücke aus dem Todeskessel auszubrechen. Um seinen Brüdern und Schwestern die Flucht zu ermöglichen, blieb der Commander Sandro Fichtner zusammen mit einigen Kämpfern zurück. Sein letzter Befehl über Funk lautete: *"Brüder und Schwestern, blickt jetzt nicht zurück, marschier weiter! Lasst unser Opfer nicht vergebens sein, sondern kämpft! Kämpft, bis sich der Phönix erheben und seine Schwingen über die ganze Welt ausbreiten wird! Kämpft - Denn wir sind der Widerstand!"* [Modul 5, Seite 6]

14.09.: Nach dieser verlustreichen Attacke schleppten sich alle weg von Lindenwald in Richtung neue Heimat. Der Treck kam nur recht beschwerlich voran, die vielen Verletzten verlangsamten ihn, und immer wieder mussten unter vielen Tränen, Leute zum Sterben zurückgelassen werden. Auch konnte diesmal nicht der direkte Weg genommen werden, nur über Schleichwege und komplizierte Umwege konnte man den Vernichtungstrupps der Bots aus dem Weg gehen. Rheinfels, der ab Sandros Tod das Kommando innehatte, hielt seine Leute so eng beieinander wie möglich und motivierte sie immer wieder weitere Schritte in Richtung der neuen sicheren Heimat zu machen.

15.09.: Die Tracks aus Berlin und Lindenwald hielten zielstrebig auf Echo Base zu. Es ist Abend und der Tag neigte sich dem Ende zu, als die Tracks den Wald im Umkreis von Echo Base traten.